

25.100 Tote und kein Lockdown!

Jedes Jahr gibt es in Deutschland Grippewellen. Wobei „Grippe“ hier nicht die landläufige Bezeichnung einer fiebrigen Erkältung eventuell mit Husten und Schnupfen meint, die nach Volksmund mit Arztbesuch 14 Tage dauert, ohne zwei Wochen. Nein, hier ist die „echte“ Grippe gemeint, auch Influenza genannt. Gemessen an der Zahl der von ihr verursachten Toten wechselt die Stärke ihrer Wellen.

Zwei Jahre vor Ausrufung der Corona-Pandemie durch die WHO schlug das Influenza-Virus in Deutschland besonders hart zu. Das Robert-Koch-Institut, eine Bundesbehörde, die dem Gesundheitsministerium untersteht, sprach von einer *„außergewöhnlich schweren Grippewelle im Winter 2017/18“*.¹ Nach Angaben dieses Instituts kamen 2017/18 in dieser Grippewelle (Januar-März/April) insgesamt 25.100 Menschen ums Leben. Todeszahlen in dieser Größenordnung gab es auch schon in der Vergangenheit. 1968-1970 verstarben an der Hongkong-Grippe in Deutschland ca. 30.000 Menschen, in der Grippewelle 1995/96 bei 8,5 Mill. Erkrankten ebenfalls 30.000 Personen. 2002/03 forderte die Grippewelle etwa 15.000 Tote, 2004/05 bei 6 Millionen Erkrankten waren es in Deutschland 20.000 Tote². Die Sterberaten bei diesen schweren Grippewellen waren etwa 0,3 Prozent, d. h. es starben 3 von 1.000 Infizierten.

Insgesamt starben allein im März 2018 107.104 Personen, rund 21.000 Personen mehr als im Februar 2018 und sogar rund 28.000 mehr als im April 2018³. Es traf vor allem sogenannte Risikogruppen, ältere Menschen über sechzig. Krankenhäuser und Arztpraxen waren deutlich überlastet. *„Die Zahl der Infektionen während einer Grippewelle - nicht jeder Infizierte erkrankt - wird auf 5 bis 20 Prozent der Bevölkerung geschätzt, in Deutschland wären das 4 bis 16 Millionen Menschen.“*⁴

1 Pressemitteilung des RKI vom 12.09.2018

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Epidemien_und_Pandemien

3 www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Sterbefaelle-Lebenserwartung/Tabellen/sonderauswertung-sterbefaelle.html

4 www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Influenza/FAQ_Liste.html vom 25.09.2020

Trotz der vielen Millionen Infizierten in Deutschland (bei Corona sind es z. Zt. knapp über 200.000) und trotz des drastischen Anstiegs der Todeszahlen im März 2018 wurden keinerlei besondere Anstrengungen unternommen, Infektionen und Todesfälle durch Influenza-Viren mit allen Mitteln zu verringern oder sogar auszurotten. Das RKI empfahl gründliches Händewaschen und Abstandhalten zu Erkrankten, nicht zu allen Personen (vgl. Fußnote 1). Die Bundesregierung organisierte keine entsprechende Kampagne für Hygiene und „*social distancing*“, z. B. in Form von bundesweiten Abstandspflichten (1,5 bis 2 m). Von einer Maskenpflicht außerhalb von Krankenhäusern redete niemand. Es gab keine täglichen Berichte über steigende Zahlen von Infizierten und Toten. Niemand dachte daran, zum Schutz des Lebens, das offensichtlich bei Risikogruppen massiv gefährdet war, Kindergärten, Schulen, Geschäfte und Sportplätze zu schließen, Versammlungen und Kontakte zwischen Menschen zu verbieten usw. Die Grippewelle schwoll in den Wintermonaten an und klang aus. Das Virus kam und ging. Trotz seiner tödlichen Wirkung kam keiner auf die Idee, es als Killervirus zu bezeichnen. Es gab auch niemanden, der das Abflauen der Grippewelle als Ergebnis von Eindämmungsmaßnahmen der Bundesregierung bezeichnet hätte.

Als wichtigste Schutzmaßnahme, um Infektionen, Erkrankungen und Todesfälle zu reduzieren, wurde die Impfung angesehen. Die Effektivität der Impfungen lag jedoch nur bei 15 Prozent. Es wurde vermutet, dass das auf Mutationen des Virus zurückzuführen sei.⁵

Im März 2020, zwei Jahre später, war alles anders. Angeblich zum Schutz des Lebens und der Gesundheit wurden angesichts eines neuen Coronavirus schon ganz zu Anfang der Corona-Welle Maßnahmen getroffen, die das wirtschaftliche, gesellschaftliche und private Leben massiven Einschränkungen unterwarfen. Dabei waren die Todeszahlen erheblich niedriger.

Wer heute angesichts dessen davon spricht, dass das neue Virus ebenso wie das alte Influenza-Virus keinen Lockdown rechtfertigt, wird beschuldigt, Corona zu verharmlosen oder sogar zu leugnen. Ein Vergleich der Corona-Welle mit einer schweren Grippewelle wird ab-

5 www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2018/09/14/warum-wirkte-die-grippeimpfung-im-letzten-jahr-so-schlecht

gestritten, weil SARS-CoV-2 bedeutend gefährlicher sei, ein „Killer-virus“, das zu Hunderttausenden Toten in Deutschland führe. Seine Verbreitung sei von Natur aus nicht wellenförmig, sondern ungehemmt und exponentiell, wenn das Virus nicht durch einen Lockdown daran gehindert würde. SARS-CoV-2 erzwingt also bis dahin undenkbbare Notstandsmaßnahmen. Und zwar rund um den Erdball. Während der Grippewelle im Februar 2020 war die allgemeine Einschätzung noch ganz anders. *„Während der Coronavirus in aller Munde ist, hört man von der Grippewelle allerdings wenig. Dabei sind Ansteckungsgefahr und Sterblichkeit bei Influenza-Viren nach Experten-Einschätzung etwa gleich hoch wie beim Corona-Virus. ‚Corona ist auf keinen Fall gefährlicher als Influenza‘ sagt Chefarzt Clemens Wendtner von der Schwabinger Klinik für Infektiologie, wo sieben von dreizehn Corona-Infizierten in Deutschland in Behandlung sind.“*⁶

Diese Einschätzung wurde von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn geteilt. Als er sich Ende Januar zum ersten Coronavirus-Infizierten Deutschlands äußerte, hatte er eine klare Botschaft: Es sei weniger das Virus, das ihn beunruhige, als die Vielzahl an Fake News und Verschwörungstheorien, die dazu im Umlauf seien.⁷

Diese Einschätzung änderte sich drastisch.

Kanzlerin Merkel schilderte in einer Fernsehansprache am 18. März 2020 eindringlich, wie dramatisch das Coronavirus das Leben verändert habe: *„Millionen von Ihnen können nicht zur Arbeit, Ihre Kinder können nicht zur Schule oder in die Kita, Theater und Kinos und Geschäfte sind geschlossen, und was vielleicht das Schwerste ist: uns allen fehlen die Begegnungen, die sonst selbstverständlich sind.“*⁸ Nicht das Virus, sondern die Reaktion von Regierungen auf das Virus hat unser Leben dramatisch verändert. Der frühere Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, Prof. Heribert Prantl schrieb Anfang April: *„Die Bewegungsfreiheit der Menschen ist aufgehoben, die Gewerbefreiheit ausgesetzt, das Recht auf Eigentum ist suspendiert,*

6 www.focus.de/gesundheitsratgeber/erkaeltung/36-000-infizierte-57-tote-waehrend-alle-von-corona-reden-vergessen-wir-die-grippe_id_11635572.html vom 7.2.2020

7 www.zdf.de/nachrichten/politik/corona-gesundheitsministerium-fake-twitter-100.html vom 17.03.2020

8 www.youtube.com/watch?v=g7u3VjHBINw

Freizügigkeit gibt es nicht mehr, es gibt deutschlandweit Kontaktverbote und Kommunikationssperren.“⁹

Was war passiert?

Am 8. März gab es 902 gemeldete Infektionen mit SARS-CoV-2 und einen Todesfall. Bund und Länder reagierten darauf am **9. März** mit dem Verbot aller Großveranstaltungen, d. h. Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern.

Beim Treffen der Ministerpräsidenten mit Bundeskanzlerin Merkel und dem Charité-Virologen Prof. Christian Drosten am 12. März hatte dieser seine Meinung, dass Schulen nicht geschlossen werden müssten, überraschend geändert. Er hatte in einem Aufsatz über die Spanische Grippe in den USA gelesen, dass eine Stadt, in der Schulen geschlossen worden waren, weniger Todesfälle aufwies als eine andere Stadt, in der das nicht geschah. Und so änderten spontan auch viele Ministerpräsidenten ihre Meinung und es kam zu dem Beschluss, ab Montag dem **16. März** Schulen und Kindergärten zu schließen. Dennoch tat Minister Spahn noch am 14.3. in einem tweet „*Meldungen darüber, dass die Bundesregierung massive weitere Einschränkungen des öffentlichen Lebens ankündigen wolle, ...*“ als ‚Fake News‘ ab. (vgl. Fußnote 7)

Am Tag zuvor waren 4.838 Infektionen und 12 Todesfälle gemeldet worden. Vierzehn Millionen Kinder in Kindergärten und Schulen mussten von da an zu Hause bleiben. Alle Versammlungen in geschlossenen Räumen und im Freien wurden verboten oder zahlenmäßig beschränkt. Der Betrieb sämtlicher Einrichtungen, die der Freizeitgestaltung dienten, wurde untersagt. Schwimmbäder, Sporthallen, Sport- und Spielplätze, Kinos, Tagungs- und Veranstaltungsräume, Clubs, Bars und Diskotheken, Theater, Vereinsräume, Museen, Fitnessstudios, Bibliotheken, Wellnesszentren, Tierparks, Universitäten, Vergnügungstätten, Fort- und Weiterbildungsstätten, Volkshochschulen, Musikschulen, Gastronomiebetriebe usw. wurden geschlossen, sowie alle Ladengeschäfte, die für die Versorgung der Bevölkerung nicht unbedingt notwendig waren. Für Alten- und Pflegeheime, Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen usw. wurden Besuchsverbote verhängt.

9 www.ndr.de/nachrichten/info/Kommentar-Die-Folgen-der-Anti-Corona-Massnahmen,coronakrise112.html

Merkel begründete diese einschneidenden Maßnahmen damit, dass Infektionen durch Kontaktverbote reduziert werden müssten, weil ansonsten *„in kürzester Zeit zu viele Patienten [in Krankenhäuser] eingeliefert würden, die einen schweren Verlauf der Coronainfektion erleiden. Das sind nicht einfach abstrakte Zahlen in einer Statistik, sondern das ist ein Vater oder Großvater, eine Mutter oder Großmutter, eine Partnerin oder Partner, es sind Menschen. Und wir sind eine Gemeinschaft, in der jedes Leben und jeder Mensch zählt.“*¹⁰ Es ging angeblich um Leben oder Tod, denn Infektionen seien doch Voraussetzungen für schwere Erkrankungen und Todesfälle.

Am 22. März gab es 18.610 Infektionen und 55 Todesfälle. Merkel und die Regierungschefs der Länder erklärten an diesem Tag: *„Die rasante Verbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) in den vergangenen Tagen in Deutschland ist besorgniserregend. Wir müssen alles dafür tun, um einen unkontrollierten Anstieg der Fallzahlen zu verhindern und unser Gesundheitssystem leistungsfähig zu halten. Dafür ist die Reduzierung von Kontakten entscheidend.“*

Ab dem **23. März** gab es massive Kontaktverbote und eine weitgehende Stilllegung des öffentlichen Lebens, den sogenannten Lockdown. Jeder wurde angehalten, physische und soziale Kontakte zu anderen Menschen außerhalb der Angehörigen des eigenen Hausstands auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren. Das Verlassen der eigenen Wohnung war nur noch bei Vorliegen triftiger Gründe erlaubt, wie den Weg zur Arbeit, notwendige Einkäufe, Arzt- und Apothekenbesuche, Hilfe für andere, Besuche von Lebenspartnern, aber auch Sport und Bewegung an der frischen Luft - dies aber nur alleine oder mit den Personen, mit denen man zusammenlebt. Zu anderen Personen war ein Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten. All das wurde als notwendig hingestellt, um unsere Liebsten vor dem Tod zu bewahren.

Nach dem Lockdown richtete die Bundesregierung den Vorwurf, Verschwörungstheorien anzuhängen, nicht mehr gegen diejenigen, die eine besondere Gefährlichkeit des Virus behaupteten, sondern gegen diejenigen, die sie bestritten – wie die Bundesregierung noch im Februar. (FAZ 12.05.2020)

10 www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_87549664/coronavirus-rede-von-angela-merkel-im-wortlaut-jeder-mensch-zaehlt-.html